



Hallo liebe Leserin, lieber Leser ,

es freut mich, dass Sie zur Chronik des VfR Sinnersdorf gefunden haben.
Ich begrüße Sie ganz herzlich.

Mein Name ist Hans Prieß. Ich bin der Autor dieser Chronik und Ihr Begleiter bei der Lektüre der folgenden Seiten.



Ich bin 1967 mit meiner Familie nach Sinnersdorf gezogen und seit 1974 Mitglied des VfR. Wie wahrscheinlich viele Eltern wurde auch ich Vereinsmitglied wegen des eigenen Kindes, das unbedingt Vereinsfußball spielen wollte; meines eben in Sinnersdorf.

Meine eigene fußballerische Karriere begann ich als 15-Jähriger beim SC Köln-Longerich. Von 1953 bis 1962 spielte ich beim SC Weiler-Volkhoven in der A-Jugend und der Seniorenmannschaft. Dabei traf ich das eine oder andere Mal mit meiner Mannschaft auf den VfR Sinnersdorf und einige der Herren, die Sie auf den späteren Seiten sehen werden.

Nachdem ich mir Spiele und Training meines Sohnes und seiner Mannschaft eine Zeit lang angeschaut hatte, wurde ich 1974 -quasi mit dem Vereinseintritt- auch gleich dessen Jugendtrainer. Auch dies ist eine geradezu klassische Situation, die sicher vielen Eltern und natürlich auch Kindern bekannt ist. Ich hatte einfach das Gefühl, dass man da Vieles besser machen könne und ich mich engagieren müsse. So wurde ich dann bereits 1975 auch Leiter der Jugendabteilung. Dies blieb ich bis 1989. Der eigene Sohn war zu dieser Zeit

längst selbst schon Jugendtrainer. Familie, Beruf, Haus und Hof sollten mehr zu Ihrem guten Recht kommen.

Seit 1989 bin ich Mitglied des Ältestenrates des Vereins. Dies ist eine Gruppe erfahrener Vereinsmitglieder, eine Art Aufsichtsrat, der beim VFR Sinnersdorf als Problemlöser und "Mädchen für Alles" fungiert.

Im Jahr 2003, zum 75.-jährigen Vereinsjubiläum, wurde vom Verein eine Festschrift aufgelegt, für die ich die Historie des VfR soweit möglich recherchiert habe. Diese konnte ich aufbauen auf einer ähnlichen Festschrift, die Heinz Otten ,mit Unterstützung des damaligen Vereinsvorsitzenden Willi Schumacher, 1968 zum 40-jährigen Bestehen des VfR recherchiert und geschrieben hatte.

Heinz Otten war 1968 Erster Kassierer des VfR und ist seit Jahren Vorsitzender der IG Sinnersdorfer Vereine. Er ist daher ein Kenner des Sinnersdorfer Vereinslebens -damals und heute.

Den Zeitraum nach 1968 habe ich dann selbst recherchiert.

Für den Ältestenrat war 2003 dann schnell klar, dass diese Vereinerinnerungen zu archivieren sind; und der sicherste Platz ist heute "das Netz" und nicht irgendein Dachboden.

Es hat dann aber noch bis 2013 gedauert, bis die Historie aus der Festschrift so verändert, verbessert, ergänzt und umgeschrieben war, dass sie als Chronik des VfR Sinnersdorf antreten kann.

Ich habe versucht Ihnen als möglichst objektiver Chronist zu berichten. Ab 1974 war ich aber selbst ständig mitten im Geschehen. An einigen Stellen war es mir daher ein Anliegen das Geschehen nicht nur darzustellen, sondern auch aus meiner persönlichen Sicht zu kommentieren und ich hoffe, dass ich Beides nicht vermischt habe. Ich habe meine Kommentare entsprechend gekennzeichnet. Mir ist klar, dass meine Sicht der Dinge sicher nicht von jedem geteilt wird. Wenn Sie beim Lesen meinen, mir widersprechen zu müssen, bitte tun Sie es. Auch über Zustimmung würde ich mich freuen.

Einzelne Teilgeschichten habe ich aus der Chronik herausgenommen und führe Sie separat auf. Es sind wichtige Teile des Vereinslebens, die in der Fülle der Informationen aber untergehen würden (z.B. Geschichte des Damen-/Mädchenfußballs beim VfR, Geschichte der Tischtennisabteilung).

Auch diese Teile habe ich besonders gekennzeichnet.

Grundsätzlich gilt für diese Chronik:

Wenn sie Ihnen gefällt, dann sagen Sie es weiter. Wenn sie Ihnen nicht gefällt, dann sagen Sie es mir (und was Ihnen nicht gefällt).

Diese Chronik soll nicht statisch sein. Dies gilt sowohl für die Darstellung der Vergangenheit als für die zukünftige Entwicklung des Vereins.

Wenn Sie meinen, dass wichtige Begebenheiten nicht oder nicht ausreichend beschrieben oder bebildert sind, dann teilen Sie es mir mit und schicken am besten gleich Ihre Texte und Bilder mit. Es sollten aber tatsächlich wichtige Begebenheiten sein.

Denn eines, liebe Leser, werden Sie zweifellos feststellen.

Die Ereignisse im Leben eines Dorfvereins wiederholen sich im Laufe der Zeit. Mannschaften gründen sich, erringen Siege und Meisterschaften, steigen auf und wieder ab, der Verein feiert mit schöner Regelmäßigkeit alle paar Jahre Vereinsjubiläen, usw.

Das ist für den Leser auf die Dauer (über fast 100 Jahre) anstrengend, insbesondere weil die Fülle der Informationen in der jüngeren Vergangenheit natürlich steigt, da sich alle noch besser erinnern.

Ich habe versucht diese Dinge so knapp wie möglich und so ausführlich wie nötig darzustellen, ohne meine Chronistenpflicht zu verletzen. Sie mit Details weiter auszuschnücken wäre mir möglich gewesen. Ich habe zu Gunsten der Lesbarkeit dieser Chronik darauf verzichtet und bitte auch Sie hier auf Ergänzungswünsche zu verzichten.

Ich wünsche mir aber, dass damals Beteiligte in ihren Erinnerungen suchen und ihre Eindrücke formulieren. Wer z.B. in den 70er/80 er Jahren mit der Jugendabteilung in einem der verschiedenen Ferienlager seine Freizeit verbracht hat, kann hierüber einen Beitrag schreiben. Gleiches könnten z.B. auch Mitglieder der Freizeitmannschaften tun, die sich 1978 extra zum ersten Ortsturnier gegründet haben. Die Chronik würde dadurch noch vielschichtiger und lebendiger.

Diese Chronik endet vorerst 2012. Das Vereinsleben des VfR endet natürlich nicht. Diese Chronik soll fortgeführt werden. Dies kann aber sicher nicht mehr Aufgabe der "Ältesten" sein, bei denen es naturgemäß mit dem Erinnern ohnehin langsam etwas schwierig wird. Hier sind die jüngeren Vereinsmitglieder aufgerufen die Chronik weiter zu schreiben.

Ich danke Heinz Otten, auf dessen Festschrift von 1968 ich aufbauen konnte, und Christian Kothen, beinahe-noch-Augenzeuge der Vereinsgründung, die mir in vielen Gesprächen ihre Erinnerungen mitgeteilt und diese Chronik mit ihren Bildern ausgestattet haben.

Weitere Bilder stammen von Marita Henn, Josef Boden, Josef Klaes und Josef Bonneschranz. Auch Ihnen vielen Dank. Die vielen Bilder finden Sie alle in der Bilderchronik. (Zur Bilderchronik finden Sie über die Startseite.)

Ich danke vor allem meiner Familie für die Geduld.

Mein Sohn Frank hat durch seine Gliederung und Formulierung hoffentlich dafür gesorgt, dass diese Chronik für Sie ohne große Anstrengung lesbar wird. Meine Schwiegertochter Kirsten sorgt dafür, dass alle Dateien und Bilder am Ende am richtigen Platz stehen.

Ich denke, dass ich Ihnen mit diesem Vorwort das Folgende ein wenig erläutern konnte und hoffe, es gefällt Ihnen.

Hans Priëß
Sinnorsdorf, im Januar 2013

Inhalt

1. Gründungsphase (1919 -1928)	Seite 5
2. Die ersten Jahre (1928 -1943)	Seite 7
3. Die Nachkriegsjahre (1945 - 1952)	Seite 10
4. Der VfR findet seinen Platz (1952 - 1959)	Seite 10
5. Ein Verein sucht seinen Platz	Seite 13-15
6. Die 60er Jahre	Seite 19
7. Alte Herren	Seite 19
8. Die 70er Jahre	Seite 21
9. Chronik des Frauenfußballs beim VfR	Seite 22
10. Chronik der Tischtennis-Abteilung	Seite 23
11. Das Sinnorsdorfer Ortsturnier	Seite 28
12. Die 80er Jahre	Seite 30
13. Die 90er Jahre	Seite 34
14. Die 2000er Jahre	Seite 36
15. Der Ältestenrat	Seite 37
16. Sportliche Bilanz, Ausblick	Seite 41

Die Chronik der Jugendabteilung finden Sie in einer separaten Datei!

Der VfR Sinnersdorf von 1928 bis 2012 und in seinen Geburtsjahren von 1919 bis 1928

Gründungsphase (1919 bis 1928)

Der 1. Weltkrieg endete 1918. In den ersten Jahren nach dem Krieg lebte die deutsche Bevölkerung in Depression und Versorgungskrise.

Das war auch in Sinnersdorf nicht anders.

In dieser Zeit waren es häufig die eher unbedeutenden und vermeintlich nebensächlichen Dinge, die das Leben etwas schöner machten.

Sport war auch zu dieser Zeit bereits die schönste Nebensache der Welt.

Es waren englische Besatzungstruppen, in Sinnersdorf zwangseinquartiert, die den Sinnersdorfern zeigten wie Fußball gespielt wird. Einen Ball hatten sie auch. Eine Wiese hatten die Sinnersdorfer.

Die jungen Sinnersdorfer Männer, gerade aus dem Krieg heimgekommen, waren sofort bereit, sich einem -diesmal friedlichen- Wettkampf zu stellen.

So kam es 1919 zum ersten Spiel einer Sinnersdorfer Fußballmannschaft, das dann gegen das Mutterland des Fußballs gleich ein internationales war.

Es war die Geburt der Fußballbegeisterung in Sinnersdorf. Das Spielergebnis ist nicht überliefert.

Aus den beteiligten Spielern und weiteren Interessierten bildete sich bald eine Gruppe, die sich unter Gleichgesinnten in den umliegenden Orten neue Gegner suchte. Sie gehörte keinem Verband an und organisierte ihre Spiele selbst.

Neutrale Schiedsrichter zu finden war sicher das größte Problem.

Manche Spiele endeten in wüsten Dorfschlachten, was aber die Attraktivität des neuen Sports eher noch steigerte.



Fans und Spieler nach einer erfolgreichen Fußballschlacht um 1920

1924 machten die Sinnersdorfer aus der Gruppe dann einen Verein und aus dem neuen Sport in der "wilden Liga" eine geregelte Organisation.

Die DJK (Deutsche Jugendkraft) war eine damals starke katholische Jugendbewegung. Als DJK Normannia Sinnersdorf schloss sich der Vorläufer des VfR an und nahm an deren Freundschaftsspielrunden teil.

Dort spielten die Sinnersdorfer so erfolgreich, dass sie vier Jahre später doch lieber am richtigen Fußball-Meisterschaftsbetrieb teilnehmen wollten.

1928 entstand so der VfR Sinnersdorf.

Folgende 24 Männer setzten sich zusammen (wahrscheinlich in einer Kneipe), gründeten den Verein und wählten sich auch gleich einen Vorstand.

Gründungsmitglieder

Fritz Kothen	Michael Erpenbach	Christian Thiebes
Paul Welter	Ferdi Bonneschranz	Heinrich Erpenbach
Jakob Pütz	Fritz Merkenich	Peter Klein
Hans Muhs	Johann Ziemann	Engelbert Schenk
Willi Spix	Peter Otten	Theodor Kolping
Peter Klütsch	Reiner Otten	Heinrich Schmitz
Willi Klütsch	Philipp Berndgen	Lorenz Berndgen
Peter Göddertz	Adam Klütsch	Peter Ziemann

Heute lebt keiner mehr von ihnen. Ihre Familiennamen sind aber fast alle noch geläufig und bekannt im Ort.

Der erste Vorstand

1.Vorsitzender	Ferdi Bonneschranz
2.Vorsitzender	Paul Welter
Präses	Nikolaus Thommes
Geschäftsführer	Lorenz Berndgen
Kassierer	Peter Otten
Schriftführer	Christian Thiebes

Der Vorstand meldete den Verein im Gau Köln-Stadt/Land an.

1931 trat der VfR dem Westdeutschen Fußballverband e.V. bei.

Die ersten Jahre (1928 bis 1943)

Am Sportplatz Stommelner Str.(weit draußen) ging es los.

Es gab auch sofort erste sportliche Erfolge:

1928/29 Meisterschaft in der B-Klasse



**Die erste Erstmannschaft beim „Gruppenbild“ um 1928.
Die Sportkleidung und das Spielfeld waren noch sehr entwicklungsfähig.**

1929/30 Meister in der A-Klasse



Bei der ersten Meisterurkunde war es noch die DJK Normannia

Kommentar des Autors:

*Sehr geehrter Leser,
 Sie werden sicher festgestellt haben, dass Wort und Bild sich hier widersprechen. Es steht fest, dass der VfR Sinnersdorf 1928 gegründet wurde. Es steht ebenfalls fest, dass der Sinnersdorfer Fußballverein 1929/1930 die Meisterschaft in der A-Klasse gewann. Die Meisterurkunde müsste daher auf den VfR -und nicht mehr auf die Normannia- lauten. Sie lautet aber auf Normannia. Ich konnte diesen Widerspruch nicht aufklären. Ich vermute, dass der Verein beim Westdeutschen Fußball-Verband solange noch als Normannia geführt wurde, bis er dem Verband 1931 beitrat*

1930/31 Spiele um den Aufstieg in die Gauklasse. Das Entscheidungsspiel gegen Siegfriedia Klettenberg ging mit 3:4 verloren.

1931 bis 1933 in dieser Zeit spielte mit Willi Otten bereits ein Sinnersdorfer bei Turu Düsseldorf in der damaligen Oberliga West.

1935 Aufstieg in die 1. Kreisklasse.



Die „ERSTE“ in den 30er Jahren
v.l.n.r. **Hans Könen, Peter Hammes, Alois Schouler, Fritz Merkenich,
Christian Thiebes, Franz Schreiber, Adam Hackenbroich,
Reiner Otten, Willi Otten, Johann Muhs, Engelbert Schenk**

Der VfR hatte jetzt neben dem sportlichen auch das gesellige Leben im Ort in seine Regie übernommen. Kirmesveranstaltungen, jedes Jahr ein Sportfest und drei Tage Karneval wurden angeboten. Zentrum der Feierlichkeiten war der Saal Boden an der Stommelner Straße.

Der Verein war innerhalb von wenigen Jahren im Ort "angekommen".

Anmerkung des Autors:

Natürlich wurde auch in der Zeit zwischen 1936 bis 1939 und dann noch -in den Kriegsjahren- bis 1943 Fußball gespielt. Besondere Ergebnisse sind aus dieser Zeit nicht bekannt. Der Verein war wohl nur Nebensache. Der Vereinschronist wird diese Jahre daher überspringen.

1943 Kriegsbedingte Einstellung des Spielbetriebs. Es gab nicht mehr genügend Spieler.

Die Nachkriegsjahre (1945 bis 1952)

Der 2. Weltkrieg hatte tiefe Wunden in den Verein gerissen. Die traurige Bilanz waren 17 Gefallene und 10 Vermisste. Das war von einem kleinen Verein mit ca. 50 Mitgliedern kaum zu verkraften.

1945 Kurz nach Kriegsende begann der kriegsversehrte Paul Boden mit dem Wiederaufbau des Vereins. Ende 1945 ging der Spielbetrieb wieder los.

Anfang 1946 konnte der gewählte Vorsitzende Ferdi Bonneschranz sein Amt wieder ausüben.

Es gab viele Probleme zu lösen. Der bisherige Sportplatz an der Stommelner Str. war längst zum Kartoffelacker umfunktioniert geworden. Dankenswerterweise stellte der Schäfer Franz Nägeler zuerst ein Gelände an der Chorbuschstraße, später dann am Mutzenrather Weg zur Verfügung. Diese Plätze standen aber jeweils nur für eine Saison zur Verfügung. Dann entstand an der Horionstraße auf dem Gelände des Barons von Hoiningen ein provisorischer Sportplatz.

Wie 1919 waren es auch diesmal englische Besatzungstruppen, die zum ersten Spiel gegen den VfR antraten. Wieder ist das Ergebnis nicht überliefert, aber man kann sich gut vorstellen, dass die Sinnersdorfer das Ergebnis auch nicht für wichtig hielten. Wichtig war nur, dass der Verein wieder da war.

Aber schon bald musste schon wieder umgezogen werden.

1947 Durch Vermittlung des Landwirtes Johann Ludwigs erhielt der Verein sein Vorkriegsspielfeld an der Stommelner Str. (etwa in Höhe des heutigen Kreisverkehrsplatzes) zurück.

Es wurde von dem damaligen Landrat Herrn Peter Wolff feierlich übergeben.

Die Freude am alten Standort hielt aber nicht lange an. Der Platz hatte die Qualität, die man heute als "Acker" bezeichnen würde. Es gab am Platz keine Umkleidemöglichkeiten für die Spieler. Man zog sich in der Gaststätte um und wanderte dann gemeinsam mit Gegnern und Zuschauern hinaus zum Platz. Für die Zuschauer gab es keinen Wetterschutz, so dass -je nach Witterung- die Zahl der Zuschauer sehr zurückging.

Der VfR findet seinen Platz (1952-1959)

1952 Diese Probleme machten einen Wechsel des Sportplatzstandortes notwendig.

Als geeignet für einen neuen -möglichst dauerhaften- Standort erschien eine große Ackerparzelle am Ortsausgang in Richtung Stommeln. Nach langwierigen

Verhandlungen wurde das -als Sportplatz noch völlig ungeeignete- Gelände der Gemeinde und dem Verein übergeben.

Der damalige Präsident des Deutschen Fußballbundes (und Bauunternehmer) **Dr. Peco Bauwens** stellte kostenlos Loren und Feldgleise zur Verfügung. Damit wurden tausende Kubikmeter Erde abgebaut und wieder aufgeschüttet und planiert. Mitglieder und Helfer leisteten ein enormes Arbeitspensum.



**1953: Einweihung des neuen Sinnersdorfer Sportplatzes.
3. v. links: Dr. Peco Bauwens der Präsident des Deutschen Fußballbundes
5. v. links: der Kölner Regierungspräsident Dr. Warsch**

1953 Der Sportplatz ist fertig! Pünktlich zum 25. Vereinsjubiläum.

Zur feierlichen Einweihung kamen prominente Gäste. Regierungspräsident Dr. Warsch und Dr. Peco Bauwens, der Präsident des Deutschen Fußballbundes, erwiesen dem kleinen Verein die Ehre.

Die Teilnahmezusage von Dr. Peco Bauwens, dem 1. Vorsitzenden des Deutschen Fußballbundes



Deutscher Fußball-Bund

a. V.
Der Vorsitzende

Köln a. Rh. den 9. Mai 1953
Antwerpener Straße 55
Telefon 18581

V.f.R. Sinnerdorf
zu Hd.d. 1. Vorsitzenden
Herrn Ferd. Bonneschranz
Sinnerdorf u. Stomweln

Ihre Nachricht vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Tag

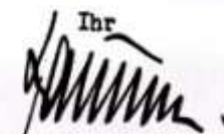
Lieber Sportkamerad Bonneschranz,

Ihnen für die mir mit Ihrem Schreiben vom 5. ds. Mts. angetragene Ehrung dankend, werde ich versuchen, mir den 1.8. für die vorzunehmende Jubilarehrung freizuhalten.

Ihres Dankes für die von unserer Firma Ihnen zur Verfügung gestellten Loren bedurfte es nicht, denn wir und ich im besondern wissen, dass in Ihrem Verein gearbeitet wird, wie wir es vor mehr als 50 Jahren auch getan haben, d.h. es wurde nicht nur gespielt sondern auch an unsern Plätzen mit Hand angelegt. Und so unterstützen wir solche Vereine, die die w i r k - l i c h e n Träger unserer Sportbewegung sind, gerne.

Und nun auf ein hoffentliches frohes Wiedersehen bei Ihnen bin ich mit sportfreundlichen Grüßen

Ihr


(Dr. P.J. Bauwens)

"Ein Verein sucht seinen Platz"

Alle, die sich heute für den VfR Sinnersdorf interessieren, werden wahrscheinlich denken, dass der Standort des Fußballplatzes immer schon an der Stommelner Straße, neben dem Kölner Randkanal, lag; das "Stadion Am Randkanal" eben, nach dem ja dann vor einigen Jahren auch der Fahrweg zwischen Fußballplatz und Randkanal benannt wurde.

Tatsächlich gibt es den Randkanal aber erst seit 1958 und einen Fußballplatz in Sinnersdorf mindestens seit Beginn des Vereins, wenn auch nicht am heutigen Standort. Aber auch an seinem heutigen Standort gab es den Sportplatz bereits vor dem Randkanal.

Vorher allerdings war die Beziehung des VfR zu seinem Sportplatz geprägt von dem Motto: "Ein Verein sucht seinen Platz." (bzw. einen möglichst dauerhaften Standort für seinen Sportplatz). In den Jahren 1928 bis 1952 gab es einige Standortwechsel, die immer durch äußere Einflüsse verursacht waren.

1928 ging es am Sportplatz Stommelner Str.(weit draußen) los. Dies ist nicht der heutige Standort, sondern tatsächlich viel weiter noch in Richtung Stommeln gelegen. Eigentlich ging es ja auch schon ein paar Jahre vorher los, nur nicht als VfR, sondern als DJK Normannia bzw. wilde Horde und wahrscheinlich glich der Platz eher einer Wiese als einem Sportplatz, wie wir ihn heute kennen. Dieser Platz wurde dann kriegsbedingt zum Kartoffelacker umfunktioniert. Der Spielbetrieb war ab 1943 ohnehin vollständig eingestellt worden.

So begann 1946 mit der Suche nach einem neuen Sportplatz.

Dankenswerterweise stellte der Schäfer Franz Nägeler zuerst ein Gelände an der Chorbuschstraße, später dann am Mutzenrather Weg zur Verfügung. Diese Plätze standen aber jeweils nur für eine Saison zur Verfügung.

Dann entstand an der Horionstraße auf dem Gelände des Barons von Hoiningen ein provisorischer Sportplatz. Aber schon bald musste schon wieder umgezogen werden.

Durch Vermittlung des Landwirtes Johann Ludwigs erhielt der Verein 1947 sein Vorkriegsspielfeld an der Stommelner Str. zurück.

Es wurde von dem damaligen Landrat Herrn Peter Wolff feierlich übergeben.

Diese Probleme machten einen Wechsel des Sportplatzstandortes notwendig.

Die Freude am alten Standort hielt aber nicht lange an. Der Platz hatte die Qualität, die man heute als "Acker" bezeichnen würde. Es gab am Platz keine Umkleidemöglichkeiten für die Spieler. Man zog sich in der Gaststätte um und wanderte dann gemeinsam mit Gegnern und Zuschauern hinaus zum Platz. Für die Zuschauer gab es keinen Wetterschutz, so dass -je nach Witterung- die Zahl der Zuschauer sehr zurückging.

Als geeignet für einen neuen -möglichst dauerhaften- Standort erschien eine große Ackerparzelle am Ortsausgang in Richtung Stommeln. Nach langwierigen

Verhandlungen wurde das -als Sportplatz noch völlig ungeeignete- Gelände der Gemeinde und dem Verein übergeben.

Dies ist auch der heutige Standort.

Der damalige Präsident des Deutschen Fußballbundes (und Bauunternehmer)

Dr. Peco Bauwens *stellte kostenlos Loren und Feldgleise zur Verfügung. Damit wurden tausende Kubikmeter Erde abgebaut und wieder aufgeschüttet und planiert. Mitglieder und Helfer leisteten ein enormes Arbeitspensum.*

1953 war der Sportplatz fertig und bespielbar und das pünktlich zum 25.

Vereinsjubiläum. Zur feierlichen Einweihung kamen prominente Gäste.

Regierungspräsident Dr. Warsch und Dr. Peco Bauwens, der Präsident des Deutschen Fußballbundes, erwiesen dem kleinen Verein die Ehre.

1958 wurde der Sportplatz wieder zum Problem. Der Rasen war in so schlechtem Zustand, dass er erneuert werden musste. Da jetzt aber der Randkanal gebaut wurde, konnte mit dem dortigen Aushub gleichzeitig ein Erdwall rund um den Platz angelegt werden. Deshalb war der Platz ein Jahr nicht bespielbar. Alle „Heimspiele“ wurden daher in Worringen ausgetragen.

1972 sollte nach dreijährigen Bemühungen mit dem Bau des Sportheims begonnen werden. Zur Vorbereitung wurden in diesem Bereich die Pappeln gefällt. Danach war aber schon wieder Schluss. Die Finanzierung schien nicht sicher genug. 1973 ging es aber wirklich los. Die Finanzierung war gesichert. Eine Spende der Firma Hans Pöttgen und die Eigenleistung der Mitglieder ermöglichten das. 1974 war das Vereinsheim fertiggestellt, allerdings noch ohne Gruppenraum.

Auf Kosten der neuen Gemeinde Pulheim wurde die Sportplatzanlage 1976 ringsum eingezäunt und damit endlich gegen „Wildnutzung“ geschützt.

1977 errichteten die Altherrenmannschaft und die Jugendabteilung mit finanzieller Hilfe der Gemeinde Pulheim eine Flutlichtanlage für den Sportplatz und eine Platzlautsprecheranlage.

Freiwillige Helfer unter Führung der Seniorenabteilung, allen voran Geschäftsführer Wolfgang Plappert, begannen mit dem weiteren Ausbau des Sportheimes. Die Materialkosten wurden von der Gemeinde Pulheim übernommen. Pünktlich zu den großen Turnieren des Jubiläumsjahres 1978 erfolgte die Fertigstellung.

1979 hatten die jahrelangen Bemühungen der beiden Vorsitzenden Willi Schumacher (Senioren) und Hans Prieß (Jugend) für einen neuen Tennenplatz an alter Stelle endlich Erfolg. Die Genehmigung des Kölner Regierungspräsidenten zur Bezuschussung des neuen Sportplatzes traf im Dezember bei der Stadt Pulheim ein.

Der alte Sportplatz war zu dieser Zeit nur noch dem Namen nach ein Rasenspielfeld. Man sah dem Platz an, in welchen Bereichen er am meisten bespielt wurde. In den Genuss, auf Gras zu spielen, kamen in der Regel nur die Außenspieler. Innerhalb der Strafräume und des Mittelkreises war Gras Fehlanzeige.

Gleich im Januar 1980 begann der Umbau des Sportplatzes zum Tennisplatz. Für 2 Senioren- und 14 Jugendmannschaften mussten nun für eine halbe Spielzeit Ausweichplätze in anderen Orten für die "Heimspiele" gefunden werden. Die Hilfsbereitschaft der Nachbarvereine war bis auf wenige Ausnahmen erfreulich groß. Hervorzuheben sind besonders Pulheim, Stommeln, Roggendorf und Weiler-Volkhoven. Auch der zwischen Erfstr. und alter Kläranlage gelegene Bolzplatz wurde von der Stadt Pulheim aufgerüstet und konnte bei Tageslicht als Trainingsplatz genutzt werden. Im August 1980 ging der neue Tennisplatz dann nach einem prominenten Eröffnungsspiel in den Betrieb.

In den 2000er Jahren hatte der Verein einige interne Querelen durchzustehen. Es zeigte sich, dass die Frage eines zweiten Sportplatzes für die Existenz des Vereins groteskerweise eine größere Bedrohung darstellte, als in der Vergangenheit die andauernde Suche nach einem Standort für den ersten Platz. Unter den einzelnen Abteilungen (Alte Herren-, Senioren- und Jugendabteilung) bestanden erhebliche Differenzen über die Sportplatznutzung und insbesondere völlig unterschiedliche Auffassungen über die Verwendung von für den Verein vorgesehenem städtischem Geld. Die einen wollten unbedingt einen zusätzlichen Rasenplatz, während für die anderen nur die notwendige Modernisierung des Vereinsheims in Frage kam. Beide Seiten wähten sich im Besitz der besseren Argumente, und die fehlende Kompromissbereitschaft brachte den Verein im Jahr 2002 über mehrere Monate an den Rand der Spaltung. Letztlich konnten sich die besonnenen Kräfte, insbesondere des Ältestenrates, mit einem Kompromissvorschlag durchsetzen. Die Stadt Pulheim stimmte dem zu und die drohende Spaltung des Vereins war abgewendet. Die notwendigen Maßnahmen am Sportlerheim wurden durchgeführt und der Rasenplatz als Jugendtrainingsplatz in halber Größe angelegt. Diese einigenden Kräfte wirken seit dem auch im aktuellen Vorstand und geben dem Verein die Hoffnung, dass dieses unerfreuliche Kapitel endgültig der Vergangenheit angehört.

Fußball wurde aber auch wieder gespielt, erfolgreich und gut organisiert. Der Jugendbereich entwickelte sich immer stärker und gab gut ausgebildete Spieler als Nachwuchs in den Seniorenbereich ab.
(In der Chronik der Jugendabteilung wird dies noch ausführlicher betrachtet.)



Die Erste 1953:

v. links: Christian Kothen, Willi Muhs, Winand Ludwigs, Josef Muhs, Matthias Muhs, Willi Hermanns, Hubert Hünseler, Theo Weiler, knieend: Clemens Schwieger, Heinrich Rheindorf, Willi Otten

1956 Die Erste Mannschaft wurde Staffelfmeister in der 1. Kreisklasse!

Es gab eine Qualifikationsspielrunde aller Staffelfmeister um den Aufstieg in die Bezirksklasse Mittelrhein. Nach neun Qualifikationsspielen fiel die Entscheidung zwischen dem VfR und Engelskirchen, dem Meister des Siegkreises. Nach Hin- und Rückspiel stand es unentschieden. Im Entscheidungsspiel, das in Porz-Zündorf ausgetragen wurde, verlor Sinnersdorf mit 1:0.

Das war eine riesige Enttäuschung für alle Sinnersdorfer und besonders für die Spieler. Die vom Trainer Heinrich Finken vorher großartig zusammengeschweißte Mannschaft brach auseinander.



Die Meistermannschaft von 1955/ 1956.

Stehend v.lks.: Christian Rheinfeld (Betreuer), Willi Hermanns, Theo Weiler, Winand Ludwigs, Paul Göddertz, Josef Muhs, Matthias Muhs, Willi Muhs, Josef Kelzenberg, Hermann Zimmermann, Hermann Schuoler, Ferdi Bonneschranz (Vorsitzender)
Kniend: Matthias Könen, Willi Spicks, Josef Ricks

1957 folgte der Abstieg in die 2. Kreisklasse.

1958 Wiederaufstieg in die 1.Kreisklasse.

Nachdem die Mannschaft sich wieder zusammengerauft hatte, und ein paar Positionen neu besetzt wurden, kam der Erfolg auch wieder zurück.



Die Aufstiegsmannschaft 1958

v.l. Vorsitzender F. Bonneschranz, Reiner Feder, Franz Esch, Paul Göddertz, Willi Hermanns, Willi Muhs, Kurt Sogarz, kniend Matthias Muhs, Josef Muhs, Willi Schmitz, Matthias Könen, Josef Kelzenberg

Der Sportplatz wurde wieder zum Problem. Der Rasen war in so schlechtem Zustand, dass er erneuert werden musste.

Da jetzt aber der Randkanal gebaut wurde, konnte mit dem dortigen Aushub gleichzeitig ein Erdwall rund um den Platz angelegt werden. Deshalb war der Platz ein Jahr nicht bespielbar. Alle „Heimspiele“ wurden daher in Worringen ausgetragen.

1959 Der 1. Vorsitzende Ferdinand Bonneschranz trat altersbedingt zurück. Er hatte den Verein 30 Jahre lang durch die Gründer- und Nachkriegsjahre geführt.

Paul Boden, bekannt als Feuerwehrmann für alle kritischen Situationen im Verein, sprang ein und übernahm vorübergehend den Vorsitz.

Die 60er Jahre

1960 Bei der nächsten Vorstandswahl wurde dann Klemens Schwieger zum Vorsitzenden gewählt. Er blieb dies bis 1964.

1961 gründete Franz Boden, der auch viele Jahre als Schiedsrichter im Kreis Köln aktiv war, eine Altherrenmannschaft und übernahm auch selbst die Organisation und Betreuung.

Seit ihrer Gründung waren die *Alten Herren* immer eine kameradschaftlich und gesellschaftlich feste Größe im Ortsgeschehen. Keine andere Mannschaft trug so viele Spiele im Jahr aus wie die AH. Bei Selbsthilfeaktionen, insbesondere bei Baumaßnahmen am Sportplatz, am Vereinsheim, an der Flutlicht-Anlage oder auch als Turnierhelfer konnte der Verein immer auf sie rechnen.

In den Anfangsjahren der AH war die Mannschaft das Sammelbecken für „alternde“ Sinnersdorfer Seniorenspieler die nicht mehr im Meisterschaftssport mitmachen wollten oder konnten. Seit Mitte der 70er Jahre wurde sie mehr und mehr zum Integrations- und Auffangbecken für Fußball- Neubürger, die es mit ihrer Familie nach Sinnersdorf verschlagen hatte.

Franz Boden gab die Betreuung der AH 1976 weiter an Helmut Reichenberg, Peter Marto und Walter Klein, die bis 1989 erfolgreich weiter machten.

Danach übernahmen mit Hans Jansen, Joachim Leschny und Joachim Bujakowski sogar schon drei Neubürger das Ruder.

In den letzten Jahren mussten aber auch sie dem neuen Zeitgeist Tribut zollen. Viele der Spieler sind nicht mehr bereit, einen Großteil des Samstags für den Spielbetrieb und das *Danach* zu aufzubringen bzw. der Familie wegzunehmen. So ist die AH seit einigen Jahren nur noch eine Trainingsgemeinschaft mit anschließendem Thekenplausch, was aber ja auch so schlecht nicht ist.

1964 wurde Willi Schumacher zum Vorsitzenden gewählt. Er blieb es 25 Jahre. Schon vorher war er viele Jahre als Jugendleiter und als Kassierer für den Verein tätig.

Die erste Mannschaft stieg in die 2. Kreisklasse ab.

1966 Wiederaufstieg in die 1. Kreisklasse



Die Aufstiegs Mannschaft 1966:

v. l. Franz Esch, Peter Maro,
Peter Klütsch, Franz Pesch,
Paul Göddertz, Josef
Bonneschranz,
kniend: Dieter Jakobowski,
Josef Skrowonek, Fritz Esch,
Helmut Reichenberg und
Josef Oppler

1968 Das 40- jährige Vereinsjubiläum wurde gefeiert.

Im Saal Boden wurde der Festakt begangen. Schirmherr war wieder Regierungspräsident Dr. Warsch (diesmal a.D.) In der Festrede wurde betont, dass der Verein einen hervorragenden Kontakt zwischen Alt- und Neubürgern schaffe.

Der Vorstand 1968

Ehrenpräsident	Ferdinand Bonneschranz
Ehrenvorsitzender	Josef Boden
1. Vorsitzender	Willi Schumacher
2. Vorsitzender	Paul Boden
1. Geschäftsführer	Hans Pöttgen
2. Geschäftsführer	Klemens Schwieger
1. Kassierer	Heinz Otten
2. Kassierer	Günter Abitz
3. Kassierer	Hubert Hünseler
Betreuer AH	Franz Boden
Jugendleiter	Heinz Abitz

Die 70er Jahre

Ein Fußballer von besonderer Größe beendet Anfang der 70er Jahre seine Karriere in der 1. Mannschaft.



Paul Göddertz!

Ein Vorbild als Fußballer und Mensch. Von der C-Jugend bis ins hohe Alter ist er seinem Verein treu geblieben. Auch Angebote großer Vereine konnten ihn nicht umstimmen. Von 1954 an war er 20 Jahre lang Stammspieler der ersten Mannschaft. Danach war er noch viele Jahre Alt-herrenspieler und ist bis heute fast 70 Jahre Vereinsmitglied.

Linkes Bild: 1948 als C- Jugendspieler

Rechtes Bild: 1966 bei der Ehrung für sein 600stes Spiel mit Hans Pöttgen dem sportlichen Leiter.

Erfolgreich war der VfR nach dem Krieg bis zum Beginn der 70er Jahre auch im außersportlichen Bereich. So richtete er fast alle Traditionsfeste wie Karneval oder Kirmes aus.

Anfang der 70er Jahre gingen die jährlichen Festveranstaltungen, wie Kirmes oder Karneval, nach und nach über in die Hände der 1969 gegründeten Karnevalsgesellschaft „Pennebröder“.

1972 sollte nach dreijährigen Bemühungen mit dem Bau des Sportheims begonnen werden. Zur Vorbereitung wurden die Pappeln gefällt. Danach war aber schon wieder Schluss. Die Finanzierung schien nicht sicher genug.

1973 ging es aber wirklich los. Die Finanzierung war gesichert. Eine Spende der Firma Hans Pöttgen und die Eigenleistung der Mitglieder ermöglichten das.

Die erste Mannschaft gewann den Wanderpokal der ehemaligen Gemeinde Sinnersdorf. Diesen Erfolg wiederholte sie 1974 und 1975. Die C- Jugend stand dem nicht nach und gewann den Wanderpokal ebenfalls dreimal in Folge.

Einige fußballbegeisterte Sinnersdorferinnen und Sinnersdorfer gründeten dem damaligen Zeitgeist entsprechend 1973 eine Damenmannschaft im VfR.

Chronik des Frauenfußballs beim VfR Sinnersdorf:

Der Deutsche-Fußball-Bund hatte am 31.10.1970 sein Verbot des Frauenfußballs aufgehoben. Bis dahin galt Frauenfußball als moralisch verwerflich, obwohl es in England schon 1895 erste Frauenfußballspiele gegeben hatte. Aber auch danach galten noch -teilweise erhebliche-Einschränkungen. So betrug die Spieldauer zu Anfang nur max. 70 min. und die Frauen mussten "wegen ihrer schwächeren Natur (Zitat)" eine Winterpause von 6 Monaten einhalten. Ja, der DFB war schon immer ein Hort der Modernität. Einige fußballbegeisterte Sinnersdorferinnen gründeten dem damaligen Zeitgeist entsprechend 1973 eine Damenmannschaft im VfR. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten brachten die beiden Verantwortlichen Erhard Moll und Elmar Schwichtenberg bald eine spielfähige Mannschaft zusammen, die in der Meisterschaft immer gut im Mittelfeld landete und einmal ein eigenes Turnier in Sinnersdorf veranstaltete. Mädchen bis zum Alter von 12 Jahren (D-Jugend) spielten gemeinsam mit den Jungen.

*Nach ca. 6 Jahren brach dann aber alles wieder auseinander. Es waren sicher vielen private Gründe dabei, aber auch der Verein kam organisatorisch nicht mit der schwierigen Situation klar, 14 Jungen- und 2 Männermannschaften mit einer Damenmannschaft auf nur einem Sportplatz in zwei Umkleidekabinen mit nur **einer** Dusche unterzubringen. Auch konnte in Sinnersdorf damals niemand absehen, welche rasante Entwicklung der Frauenfußball in Deutschland nehmen würde.*

Ein erneuter Versuch eine dauerhaft spielfähige Frauenmannschaft im Verein aufzubauen, scheiterte 2009 nach zwei Jahren vergeblicher Bemühungen. Bei den Frauen war die Anfangsbegeisterung leider schnell wieder verflogen.

Eigentlich ist es schon sehr erstaunlich bzw. betrüblich, dass wir das in Sinnersdorf mit dem Aufbau der Frauenmannschaft nicht hinkriegen, insbesondere wenn man sieht, wie gut es in unseren Nachbarorten Brauweiler oder Pulheim funktioniert.

1974 war das Vereinsheim fertiggestellt, allerdings noch ohne Gruppenraum.

1975 wurde die Jugendabteilung eine selbständige Abteilung innerhalb des Vereins. Dies war eine Auflage des Landessportbundes NRW, die in Sinnersdorf sofort und umfassend umgesetzt wurde. Der neue Jugendleiter Hans Priß leitete die dafür notwendigen Satzungsänderungen für Senioren und Junioren ein.

Beide Hauptversammlungen stimmten den neuen Satzungen einstimmig zu.

Bemerkenswert war, dass der VfR im Zuge der kommunalen Neugliederung 1975 nicht, wie die anderen Vereine der (damals) neuen Gemeinde Pulheim, in den Fußballkreis Köln-Land wechselte, sondern weiter im Fußballkreis Köln

spielte und dort auch heute noch spielt. Diese Entscheidung war rational wohl nicht zu begründen, sondern wurde „aus dem Bauch heraus“ getroffen.

1976 Auf Kosten der neuen Gemeinde Pulheim wurde die Sportplatzanlage ringsum eingezäunt und damit endlich gegen „Wildnutzung“ geschützt.

Die Jugendabteilung errichtete „Am Zehnthof“ einen Bolzplatz vollständig in Eigenleistung. Der Bolzplatz existiert heute 35 Jahre später immer noch. Er wird schon seit langem von der Stadt Pulheim gepflegt.

Hans Prieß und Siegwald Lahmann starteten einen Aufruf zur Gründung einer Tischtennisabteilung innerhalb des VfR. Das Ergebnis war überwältigend, wenn man bedenkt, dass der Gesamtverein zu dieser Zeit ca. 450 Mitglieder hatte. Zur Gründungsversammlung kamen 52 Interessierte, von denen sich 40 auch gleich als Mitglieder einschrieben. Der Verein hatte damit jetzt eine zweite Abteilung und bot nach 38 Jahren erstmals einen anderen Sport als Fußball an.

Chronik der Tischtennis-Abteilung

Hans Prieß und Siegwald Lahmann starteten 1976 einen Aufruf an alle interessierten Sinnersdorfer zur Gründung einer Tischtennisabteilung innerhalb des VfR Sinnersdorf.

Das Ergebnis war überwältigend. Zur Gründungsversammlung kamen 52 Interessierte von denen sich ca. 40 auch gleich als Mitglieder einschrieben.

Es gab danach erfolgreiche Jahre, vor allem im Jugendbereich.

Zeitweise hatte die Tischtennisabteilung ca. 100 Mitglieder. Viele Jugendspieler machten Fortbildungslehrgänge beim Bundesligisten TTC Grenzau. Es gab sogar einen Partnerverein in den neuen Bundesländern und jedes Jahr im Herbst

feierte man ein eigenes Sportfest.

Leider schieden die ehrenamtlichen Helfer und Vorständler aus den Anfangsjahren der Abteilung altersbedingt mehr und mehr aus und jüngerer Nachwuchs wurde kaum gefunden. So kam es immer mehr zum Rückgang und die Spieler und Spielerinnen wanderten ab nach Pulheim und Auweiler.

So war im Jahre 2006 nach 30 Jahren Tischtennis beim VfR Sinnersdorf, die Auflösung der Abteilung die notwendige Konsequenz. Die wenigen verbliebenen Mitglieder gingen geschlossen zum Pulheimer Sport Club.

Ab Mitte des Jahres gab Hans Prieß eine 14-tägig erscheinende Vereinszeitung, den **VfR Report** heraus. Sie wurde kostenlos an alle Haushalte verteilt und berichtete immer über alle Interna im Verein und über Ergebnisse von Jugend und Senioren.

Die Zeitung wurde immer gerne gelesen. Leider musste sie aus persönlichen

Gründen 1986 eingestellt werden.

VfR-Report



Vereins - Zeitung des
VfR-Sinnersdorf 1928 e.V.

Vereinsanschrift:
Senioren: W. Schwanke
Sommer Str. 122
5024 Puffeln 4
Jugend: H. Prieß
Am Eggenhof 12
5024 Puffeln 4

SINNERSDORF, DEN 16.8.1980

AUSGABE 7/8 - 80

VfR-Report



Vereins - Zeitung des
VfR-Sinnersdorf 1928 e.V.

Vereinsanschrift:
Senioren: W. Schwanke
Sommer Str. 122
5024 Puffeln 4
Jugend: H. Prieß
Am Eggenhof 12
5024 Puffeln 4

SINNERSDORF, DEN 26. 8. 1978

AUSGABE 7/78

>50 JAHRE< VFR SINNERSDORF

Samstag: 16.8.1980 um 16.00 Uhr
EINWEIHUNG DES RENOVIERTEN SINNERSDORFER SPORTPLATZES

mit dem **ERÖFFNUNGSSPIEL:**

Präsidenten aus Verwaltung und Rat der Gemeinde Puffeln

gegen

Vorstand und Mannschaftsführer der VfR Sinnersdorf

Samstag: 16.8.1980 um 20.00 Uhr
GROSSER GALA-ABEND IN DER TURNHALLE

Mitwirkende: W&S Hütten als Hauptact, Joe Fox als Co-Entwickler sowie eine "Internationale Top-Musik-Band". Zum Tanz spielt die Polo-Combo

Zwischendurch: Verleihung von Ehrenurkunden an verdiente Mitglieder, Meisterfeier der 1. Mannschaft

Sonntag: 17.8.1980 ab 11.30 Uhr
Verlängerter Frühchoppen mit Tanz
Für allen Veranstaltungen laden wir recht herzlich ein.

VfR Sinnersdorf 1928 e.V.
Der Vorstand

Mit einer umfangreichen Fotoauswahl feiert die VfR Sinnersdorf ein 50-jähriges Vereinsbestehen in der Zeit von

18. 8. 1928 bis 27. 8. 1978

Die Schirmherrschaft der Festveranstaltungen hat Landrat Dr. Bernhard Werra übernommen.

Die in Beginn der Fotoauswahl steht Sinnersdorfer mit kurz aus dem Urlaub zurück sein werden, hatten wir es für angebracht, schon jetzt einen Überblick über die gesamte Programms zu ermöglichen.

SAMSTAG, den 16. 8. 1978

Eine Ausstellung über die Vereinsgeschichte und den Ort Sinnersdorf in der Puffelhalle der Grundschule.

18.30 Uhr: Festakt in der Puffelhalle (für die Mitglieder).

Ansprache des Schirmherrn, Festreden anschließende Ehrenfeier.

Verleihung der goldenen und silbernen Verdienst- und Vereinsurkunden den an verdienten Mitglieder.

Musikalische Unterhaltung durch die Akkordeorchester Sinnersdorf und den Puffelner Musikanten.

Fußballturnier der Sinnersdorfer Vereine und Gruppen
am 24./25. August 1978

Bei der gemeinsamen Besprechung aller Teilnehmer am 16.5.78 im Rahmen des VfR Sinnersdorf wurde nun sich auf folgende Formierung der Turnierspielgruppen:

- Jeder Spieler muß zum Zeitpunkt des Turniers mindestens 2 Monate Mitglied sein in dem Club für den er spielt. Es können aus jeder Gruppe eingesetzt werden.
- Alles Seniorensport des VfR Sinnersdorf eine nicht zugelassen. Nur nach dem 16.5.78 noch in der 1. oder 2. Mannschaft des VfR Sinnersdorf registriert, wird nicht zugelassen.
- Einmannspiele, nur auf weichen Böden, sind bis zu 4 Spielen am Tag zugelassen.
- Es dürfen 2 Spieler und der Torwart während eines Spiels ausgewechselt werden.

Die Spielplan- und Gruppenauslosung brachte folgendes Ergebnis:

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
1. FC Puffeln Karl-Clus Puffelsdorf	Schwanen Schleifhennersdorf Autstorf	FC Dürbach Sommer 18 H. Eggen CDU Sinnersdorf

In den Gruppen spielt jeder gegen jeden über 2 x 12 Minuten. Die 3 Gruppensieger spielen in einer Dreier-Endrunde den Sieger aus. Bei Punktgleichheit entscheidet die bessere Torbilanz. Ist diese auch gleich, gewinnt der Verein mit der höheren Zahl von geschossenen Toren. Bei Gleichheit wird ein Entscheidungsspiel gespielt. Diese Regelung gilt auch für die Endrunde.

Spielplan Donnerstag, den 24.8.78

17.30 Uhr Dürbach - Sommer 18
18.00 Uhr H. Eggen - CDU
18.30 Uhr Schwanen - Schleifhennersdorf
18.30 Uhr FC Puffeln - Karl-Clus
18.30 Uhr Dürbach - CDU
19.30 Uhr Sommer 18 - H. Eggen
20.30 Uhr Karl-Clus - Puffelsdorf
21.30 Uhr Schleifhennersdorf - Autstorf

Spielplan Freitag, den 25.8.78

17.30 Uhr Dürbach - H. Eggen
18.30 Uhr Sommer 18 - CDU
18.30 Uhr FC Puffeln - Puffelsdorf
19.30 Uhr Schwanen - Autstorf
19.30 Uhr VfR Sinnersdorf Damen - VfR Sinnersdorf

Endrunde am Freitag, den 25.8.78

20.30 Uhr Sieger Gruppe 1 - Sieger Gruppe 2
20.30 Uhr Sieger Gruppe 1 - Sieger Gruppe 3
21.30 Uhr Sieger Gruppe 2 - Sieger Gruppe 3

Der 1. Vorsitzende der Schleifhennersdorfer, Herr Herzig, stellte für dieses Turnier einen Wanderpokal, dessen Preis mit aus der Turniersieger im nächsten Jahr wieder eintrifft. Ein auch eintragendes Gewinn geht dem Preis in hohen Betrag über.

VfR-Report



Vereins - Zeitung des
VfR-Sinnersdorf 1928 e.V.

Vereinsanschrift:
Senioren: W. Schwanke
Sommer Str. 122
5024 Puffeln 4
Jugend: H. Prieß
Am Eggenhof 12
5024 Puffeln 4

SINNERSDORF, den 11. 8. 79

AUSGABE 7 / 8 - 79

Sportfest 1979

PROGRAMMFOLGE:

Dienstag, den 14. August 1979, 19.00 Uhr
Sinnersdorf AH - Puffeln AH

Mittwoch, den 15. August 1979, 19.00 Uhr
Sinnersdorf I - SC West Köln I

Donnerstag, den 16. August 1979

Freitag, den 17. August 1979, jeweils ab 17.00 Uhr, und
Sonntag, den 18. August 1979 ab 13.30 Uhr
Turnier der Ortsvereine (Gruppenspiele)

GRUPPE I:

FC Lehm-Kaesthub
„H. Eggen“
Hütten-Verein
FC Dürbach
DPSG Sinnersdorf

(Samstag 16.00 Uhr Einzelkampf:

Sinnersdorf Damen - Dürbachhausen Damen

17.00 Uhr **Spielt um den dritten Platz:**

Zweiter Gruppe I - Zweiter Gruppe II

17.40 Uhr **Endspiel: Erster Gruppe I - Erster Gruppe II**

Herzlich laden ein: VfR Sinnersdorf

Sonntag, den 18. August 1979
20.00 Uhr SPORTLERBALL (Eintritt: 15.00 Uhr)
Bogenschießerei
Alex und Partner Internationale Musik-Clown-Show
Tip-Top Lachende Magie

Sonntag, den 18. August 1979, 11.00 Uhr
Verlängerter Frühchoppen
Auf beiden Tanzveranstaltungen spielt für Sie das „Kölner Tanzorchester“



1977 errichteten die Altherrenmannschaft und die Jugendabteilung eine Flutlichtanlage für den Sportplatz und eine Platzlautsprecheranlage. Entgegen der untenstehende Pressemitteilung gab es eine maßgebliche finanzielle Hilfe der Gemeinde Pulheim.

So stand es im Pulheimer Wochenende!

Sinnersdorfer Fußballjugend- und Altherrenabteilung bauen selbst eine Flutlichtanlage

Sinnersdorf (zen). Heute, nach der Fertigstellung der Anlage sind wir froh, diesen Schritt gewagt zu haben, meinen die Verantwortlichen beim Verein für Rasensport Sinnersdorf und sind stolz auf ihre neugeschaffene Flutlichtanlage im Werte von etwa 25 000 Mark. Die offizielle Flutlicht-Premiere findet am Freitag (20. Mai) 20 Uhr mit einem Spieler der VfR-A-Jugend gegen die starke Mannschaft der A-Jugend vom Bundesligisten 1. FC Köln statt.

Da auf eine Finanzierung durch die Gemeinde Pulheim nicht zu hoffen war, griffen die Fußballer selber zu Spaten und Hacke, um die Flutlichtanlage in Selbsthilfe zu erstellen. 600 m Kabelgraben mußten aus- und wieder zugeworfen

werden, 900 m Kabel wurden verlegt, 8 Lampenmasten zusammengesweißt, entrostet, angestrichen und fundamementiert werden, ehe denn 12 Flutlichtstrahler und Verteilerkästen angebracht werden konnten.

Viel Schweiß kosteten die ca. 1000 Arbeitsstunden, und so mancher Kasten Bier wurde auf dem Sinnersdorfer Fußballplatz geleert.

Dank der Findigkeit einiger Mitsreiter, ließen sich die Materialkosten auf 3000 Mark drücken, die dann aus der Vereinskasse bzw. kleineren Spenden aufgebracht wurden. Denn die Lampenmasten wurden aus Abfallrohrstücken die als Schrott gekauft wurden, zusammengesweißt und die 900 m Starkstromkabel aus Reststücken zusammengesemmt.

Dabei arbeiteten jung und alt hervorragend zusammen. Eine besondere Herausstellung hat jedoch Elektromeister Wilfried Kentenich verdient. Er kümmerte sich um die gesamte Planung und die Bauleitung

und führte darüber hinaus noch die gesamte elektrische Installation aus. Aber auch Bauunternehmer Hans Pöttgen, Vorstandsmitglied bei den Sinnersdorfern, sollte nicht unerwähnt bleiben. Er stellte dem VfR aus eigenen Kosten Geräte und Spezialfahrzeuge einschließlich der Fahrer zur Verfügung.

Die neue Flutlichtanlage kommt insbesondere der Jugend in dem 14 Mannschaften starken VfR Sinnersdorf zu. Und mit den verbesserten Trainingsmöglichkeiten im Herbst und Winter sollte es der ersten Männermannschaft gelingen, den Abstieg aus der 1. Kreisklasse Köln nach dieser Saison dadurch vergessen zu machen, indem die Kicker nach Abschluß der Spielzeit 77/78 auf Anhieb den Wiederaufstieg schaffen.

Freiwillige Helfer unter Führung der Seniorenabteilung, allen voran Geschäftsführer Wolfgang Plappert, begannen mit dem weiteren Ausbau des Sportheimes. Die Materialkosten wurden von der Gemeinde Pulheim übernommen.

Pünktlich zu den großen Turnieren des Jubiläumsjahres **1978** erfolgte die Fertigstellung.

Das Pulheimer Wochenblatt berichtete:

VfR Sinnersdorf baute neuen Versammlungsraum

sch Sinnersdorf. Ein Freudentag war am Mittwoch für die Männer des VfR Sinnersdorf um Geschäftsführer Wolfgang Plappert: Nach monatelanger harter Arbeit an dem Neubau, der fast ganz in Eigenleistung erstellt worden war, konnte der Raum am Sportplatz rechtzeitig zum laufenden Jugendturnier seiner Bestimmung übergeben werden.

Vorsitzender Willi Schumacher hatte alle am Bau Beteiligten sowie die Vertreter der Gemeinde zu einer Richtfeier eingeladen. Es konnte Gemeindevizektor Dr. Karl-August Morisse, Bauamtsleiter Rolf Cosar, Sportamtsleiter Hans Hecker, Jakob Alexius und Huby Nengelken sowie Architekt Hüsgen begrüßen.

Die Gemeinde Pulheim hatte mit einem kleinen Zuschuß an den Verein den Anreiz gegeben, für die Jugend- und Vereinsarbeit einen Versammlungsraum zu schaffen und das vorhandene Umkleide- und Sporthaus am Sportplatz abzurunden.

Unter Führung von Wolfgang Plappert wurde in jeder freien Minute gearbeitet. Es brauchten kaum Firmen eingesetzt zu werden, und wenn es nicht zu umgehen war, zeigten sie sich bei der Rechnung ebenfalls recht großzügig. „Anders hätten wir es bei unseren bescheidenen Mitteln auch nicht geschafft“, erklärte Wolfgang Plappert.

Von November vorigen Jahres bis Anfang Mai wurden ungezählte Stunden investiert und ein Wert von schätzungsweise 44 000 DM geschaffen. Der rund 50 Quadratmeter große Raum soll als Jugend- und Versammlungsraum dienen. Außerdem kann hier auch mal gefeiert werden.

Der Raum wurde zweckmäßig mit Plattenfußboden, Holzdecke und Holzvertäfelung im unteren Bereich der Wände ausgestattet. Die Installation ist komplett fertig. Die Ausstattung muß noch in einigen Bereichen vervollständigt werden.

1978 Das Jahr des 50 jährigen Jubiläums begann mit traurigen Nachrichten.

Der Ehrenpräsident Ferdinand Bonneschranz starb am 5.1.1978. Er hat so viele Verdienste um den Verein erworben, dass er mittlerweile zu einer Kultfigur geworden war.

Am 8.2.1978 starb Franz Boden. Er war 50 Jahre Mitglied im VfR Sinnersdorf und 15 Jahre Betreuer der Altherrenmannschaft.

Der Verein unterhält im Jahr des Jubiläums 3 Seniorenmannschaften, 12 Jugendmannschaften und hat 500 Mitglieder in allen Abteilungen.

Der Vorstand 1978

1. Vorsitzender	Willi Schumacher
2. Vorsitzender	Walter Klein
Geschäftsführer	Wolfgang Plappert
Kassierer	Norbert Hörter
	Max Scheike
	Paul Boden
Sozialwart	Winfried Bremm
1. Jugendvorsitzender	Hans Prieß
2. Jugendvorsitzender	Horst Schenkel
Tischtennisleiter	Claus Neumann

Anlässlich der Jubiläumsveranstaltungen wurde von den Jugendvorsitzenden Hans Prieß und Horst Schenkel ein Turnier für alle Sinnersdorfer Vereine (Nicht-Fußball-Vereine) und Gruppierungen ins Leben gerufen.

Dieses Turnier hatte einen überwältigen Erfolg.

Die ersten Teilnehmer 1978 waren FC-Fanclub, Kaatclub/FC Lehm, KG Pennebröder, Schützenverein, Schäferhundverein, Judoclub Nippon, CDU Sinnersdorf, Hä waggelt, FC Chorbusch und Cosmos 78. Die beiden letzten wurden extra für die Turnierteilnahme gegründet und existieren heute noch. Der erste Turniersieger war der FC-Fanclub.

Das Sinnersdorfer Ortsturnier

*Anlässlich der Veranstaltungen zum 50-jährigen Vereinsjubiläum wurde von den Jugendvorsitzenden Hans Prieß und Horst Schenkel ein Turnier für alle Sinnersdorfer Vereine und Gruppierungen ins Leben gerufen. Alle Nicht-Fußball-Vereine, Sportgruppen, Thekenmannschaften, Kegelclubs, Nachbarschaftsclubs sollten sich hier einmal im Fußball messen. Natürlich waren es in diesen Gruppen die Fußballer, die auf eine Teilnahme drängten. Dieses Turnier hatte überwältigen Erfolg auf dem Sportplatz, an allen Stammtischen und Theken und in der gesamten Bevölkerung. 2012 wurde es bereits zum 35. Mal in Folge ausgetragen. Es heißt seit einigen Jahren **Sinnersdorfer Ortsturnier**.*

Die ersten Teilnehmer 1978 waren FC-Fanclub, Kaatclub/FC Lehm, KG Pennebröder, Schützenverein, Schäferhundverein, Judoclub Nippon, CDU Sinnersdorf, Hä waggelt, FC Chorbusch und Cosmos 78.

Die beiden letzten wurden extra für die Turnierteilnahme gegründet und existieren heute noch. Der erste Turniersieger war der FC-Fanclub. Cosmos 78 und die Schützen nehmen auch nach 35 Jahren immer noch jedes Jahr am Turnier teil.

In den Folgejahren kam es zu einer Vielzahl von Vereinsgründungen mit teilweise skurrilen Namen, die oft nur mit dem Ziel der Teilnahme am Ortsturnier erfolgte (z.B. Kreuzritter, UHUs, Wellenreiter, Looser, u.v.a.) Manche Gruppen hatten feste Trainingszeiten auf dem Sportplatz, führten "übers Jahr" eine Vielzahl von Freundschaftsspielen aus und nahmen auch an ähnlichen Turnieren in anderen Orten teil. Einige Spieler fanden über diese Spiele den Weg zum VfR; auch eine Art der Nachwuchsförderung.

Die Zahl der Mannschaften nahm nach einigen Jahren derart zu, dass eine Trennung in ein "Jugend-" und ein "Seniorenturnier" unumgänglich war, damit den reiferen Master auch weiterhin eine Siegchance blieb.

Der Erfolg dieser Turnierform hatte sich schnell auch über Sinnersdorf hinaus herumgesprochen. Bald entstanden in den umliegenden Orten gleichartige Veranstaltungen. Heute gehört es zum festen Jahresplan eines jeden ländlichen Ortes mit Fußballverein.

Die "Erfinder" sind stolz darauf, hier Vorreiter gewesen zu sein.

Der Kölner Stadt Anzeiger berichtet!



1979 Die jahrelangen Bemühungen der beiden Vorsitzenden Willi Schumacher (Seniores) und Hans Prieß (Jugend) für einen neuen Sportplatz an alter Stelle (Tennenplatz) hatten endlich Erfolg.

Die Genehmigung des Kölner Regierungspräsidenten zur Bezuschussung des neuen Sportplatzes traf im Dezember bei der Stadt Pulheim ein.

Die 80er Jahre

Gleich im Januar **1980** begann der Umbau des Sportplatzes zum Tennisplatz. Für 2 Senioren- und 14 Jugendmannschaften mussten nun für eine halbe Spielzeit Ausweichplätze für die "Heimspiele" gefunden werden.

Die Hilfsbereitschaft der Nachbarvereine war bis auf wenige Ausnahmen erfreulich groß. Hervorzuheben sind besonders Pulheim, Stommeln, Roggendorf und Weiler-Volkhoven.

Trotz dieses sportlichen Nachteils stieg die Erste Mannschaft **1980** in die Kreisliga A auf und vier Jugendmannschaften (A1, C1, C3 und D1) wurden Staffelsieger im Kreis Köln.

Die zweite Mannschaft begann neu in der Kreisliga C.

Kölner Stadt-Anzeiger

Die Prominenz hielt nur eine Halbzeit mit

Neuer Sportplatz in Sinnersdorf übergeben

Sinnersdorf (hk) – Noch vor wenigen Monaten glich das Gelände eher einer Schlammwüste denn einem Sportplatz. Am Wochenende war diese Zeit endgültig vergessen: Nachdem Bürgermeister Willi Mevis in knappen Worten den neuen Sportplatz übergeben hatte, fand das erste Fußballspiel zwischen einer Mannschaft des VfR Sinnersdorf und der Prominentenmannschaft der Gemeinde Pulheim statt.

Die Prominenz mußte allerdings den schwülen Temperaturen sehr viel eher Tribut zollen als die Sinnersdorfer Kicker. Ein Teil von ihnen ließ sich in der Halbzeit austauschen, so daß die schwarz gekleideten Beamten und Ratsmitglieder – unter ihnen auch SPD-Gemeindevorsteher Dr. Gerhard Dornseifer, PSC-Vorsitzender Paul Olpp und Gemeindedirektor Dr. Karl-August Morisse – noch einigermaßen gegen die sehr viel geübteren Gegner bestehen konnte.

Daß dieser Tag in die Geschichte des zweitgrößten Sportvereins in der Gemeinde eingehen wird, bewies auch der Besuch vieler Kommunalpolitiker, Vereinsvertreter und Sinnersdorfer Bürger: Der VfR Sinnersdorf hatte schließlich auch am meisten unter der Platzmiese gelitten, erst als Regierungspräsident Dr. Franz-Josef Antwerpes im vergangenen Spätherbst die Genehmigung für die neue Anlage mitbrachte, konnten die Arbeiten beginnen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 390 000 Mark. 125 000 Mark gab es als Zuschuß von der Regierung.

Den alten Sportplatz hatten die Sinnersdorfer Anfang der Fünfziger Jahre zum großen Teil in Eigenarbeit angelegt. Das Gelände – eine aufgefüllte Kiesgrube, die viele Jahre vor dem Umbau als Ackerland gedient hatte – enthielt jedoch keine Drainage. Deswegen und auch wegen des ungenügenden Unterbaus verlor die Sportfläche nach und nach ihre Funktionsfähigkeit

Im August ging der neue Tennenplatz dann nach einem Eröffnungsspiel Sinnersdorfer Jugendbetreuer gegen prominente Ratsvertreter und Vertreter der Stadtverwaltung in den Betrieb.



Die Platzeinweihung am 8.8.1980 mit viel Prominenz

1981 kehrte aber der Alltag ist wieder ein.
Die erste Mannschaft stieg in die Kreisliga B ab.

1983 Die *Erste* stieg wieder auf in die Kreisliga A, in der sie dann bis 1990 endlich für einen längeren Zeitraum blieb. Die *Zweite* spielte weiterhin erfolgreich in der Kreisliga C.

Der VfR nahm mit umfangreichen Veranstaltungen an der 750 Jahr-Feier Sinnersdorfs teil. Er organisierte ein großes Jugendturnier für alle Jugendklassen von der F- bis zur A-Jugend. Dabei spielte die A-Jugend um einen Pokal des Ministerpräsidenten Johannes Rau gegen Sonderstaffel-Mannschaften aus dem Kreis Köln und dem Landkreis. Sie wurde in diesem erlesenen Feld mit Ihrem Trainer Matthias Könen immerhin Dritter.

Die D-Jugend unter Jakob Hackenbroich gewann ihr Turnier gegen hochrangige Kölner Vereine im Endspiel gegen Vingst 05.

1987

Willi Schumacher erhielt das Bundesverdienstkreuz



Das Bundesverdienstkreuz am Bande überreichte Landrat Klaus Lennartz, MdB, Wilhelm Schumacher aus Sinnersdorf.

Pulheim (WE). Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Kreishaus Hürth überreichte Klaus Lennartz MdB das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Wilhelm Schumacher.

«Ich halte es für richtig», — so der Landrat in seiner Ansprache — «die Öffentlichkeit auf Bürgerinnen und Bürger aufmerksam zu machen, deren Wirken für unser Gemeinwesen beispielhaft ist.» Neben der Anerkennung und dem Dank, die einem verdienten Bürger zuteil werde, be eine staatliche Auszeichnung sicherlich auch noch den Aspekt und die Wirkung eines Ansporns für weiteren Einsatz im Dienste der Gemeinschaft.

Seit mehr als 40 Jahren hat Herr Schumacher sich für seine Mitbürgerinnen und Mitbürger in Sinnersdorf eingesetzt. Von 1953 bis 1965 war er Mitglied des Rates der ehemaligen selbständigen Gemeinde Sinnersdorf und von 1958 bis 1964

Mitglied der Amtsvertretung des Amtes Pulheim. In der Zeit von 1956 bis 1962 war er Ortsvorsteher in Sinnersdorf.

Neben der Erfüllung politischer Aufgaben setzte Herr Schumacher sich nach Ende des Zweiten Weltkrieges sofort in der kirchlichen Jugendarbeit und seit 1951 in der Jugendarbeit des VfR Sinnersdorf ein. Seit 1962 ist er ununterbrochen 1. Vorsitzender des VfR Sinnersdorf. Sein besonderer Einsatz gilt der Jugend des VfR. Er ist darüber hinaus Mitbegründer der «Interessengemeinschaft Sinnersdorfer Ortsvereine» und war von 1975 bis 1985 der Vorsitzende dieser Gemeinschaft.

Der Landrat gratulierte Herrn Schumacher zu der Auszeichnung und dankte ihm, auch im Namen des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau, und des Regierungspräsidenten zu Köln, Dr. Franz-Josef Antwerpes, für seinen beispielhaften Einsatz im Dienste der Gemeinschaft.

1988 wurde der Verein 60 Jahre alt, was natürlich gefeiert werden musste. In einem eigens dafür aufgebauten großen Festzelt ging es zwei Tage (oder Nächte?) hoch her. Geschäftsführer Wolfgang Plappert hatte ein tolles Programm mit Live-Kapelle, Kölner Karnevalsgruppen und viel Prominenz zusammen gestellt. Willi Schumacher nutzte die Gelegenheit, verdiente Sportler und Funktionäre mit goldenen Vereinsnadeln zu ehren.



Mit Gold wurden geehrt: Matthias Könen, Helmut Reichenberg, Theo Schäfer, Hans Priß, Willi Otten, Max Scheike, Wolfgang Plappert, rechts Willi Schumacher

Mitten in den "Feiertagen" wurde bekannt, dass es erneut ein "Sportplatzproblem" gab; diesmal aber von ganz anderer Art. Ein Neubürger, Eigentümer eines angrenzenden Grundstücks, versuchte mit Beschwerden und Eingaben wegen Lärmbelästigung den Trainings- und Spielbetrieb zu behindern oder sogar zu verbieten. An den "Feiertagen" wurde das Problem zurückgestellt, danach begleitete es den Verein fast 20 Jahre lang. (Letztlich führte die Auseinandersetzung zu einem gerichtlichen Vergleich, der den Verein in der Nutzung einschränkte und heute noch einschränkt. Die Darstellung der Details würde an dieser Stelle zu weit führen.)

Kommentar des Autors:

Es ist ja wohl eine merkwürdige Justiz bzw. Gesetzgebung, die es möglich macht, dass jemand sein Haus direkt an einen Sportplatz baut -an eine Stelle, die seit Jahrzehnten entsprechend genutzt wird- und sich anschließend mit dem Argument durchsetzen kann: Huch, da ist es aber laut! -NEIN, da war es immer schon lauter.- Ein Sportplatz ist kein ruhiger Platz. Es versteht sich doch von selbst, dass Sportplatzbetrieb auch mal etwas lauter ist; oder sollen Spieler, Betreuer und Zuschauer stumm wie Fische auf bzw. am Spielfeld agieren.

Heute gilt Kinderlärm als Zukunftsmusik. Damals war es auch nicht lauter.

1989 Die Erste Mannschaft stieg in die Kreisliga B ab.

Nach dem Abstieg gab es vielfältige Kritik aus dem Kreis der Spieler, insbesondere an der Unterstützung durch den Vorstand . Dies trug sicher mit dazu bei, dass der Vorsitzende Willi Schumacher -nach 25 Jahren amtsmüde- nicht mehr bereit war, sich einer Wiederwahl zu stellen.

Gleichzeitig mit ihm, aber jeweils aus eigenen Gründen gaben Geschäftsführer Wolfgang Plappert und Jugendvorsitzender Hans Prieß ihre Ämter auf.

Diesen gleichzeitigen und überraschenden Abgang von drei altgedienten Vorständlern musste der kleine Verein erst einmal verkraften.

So kam es in der Folgezeit zu häufigeren Wechseln in den Vorstandsposten.

1989 wurde Leo Römer zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er behielt dieses Amt bis 1991.

Die 90er Jahre

1991 stieg die 2. Mannschaft mit Trainer *Peter Mauß* in die Kreisliga B auf.

Karl Schwan wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er gab aber den Vorsitz bereits nach 3 Monaten schon wieder auf. Leo Römer übernahm noch einmal kommissarisch bis 1994.

1992 Die Erste und die Zweite Mannschaft spielten nun beide in der Kreisliga B, aber in unterschiedlichen Staffeln. In der nun folgenden Spielzeit 1992/93 gab es dann ein Kuriosum. Die Erste Mannschaft beendete die Saison auf einem Abstiegsplatz und hätte eigentlich in die Kreisliga C absteigen müssen. Da aber die Zweite Mannschaft die Zugehörigkeit zur Kreisliga B halten können, rettete sie die Erste vor dem Abstieg und musste selbst zurück in die Kreisliga C. Spieler und Trainer waren nicht begeistert.

1994 stieg dann die Erste Mannschaft wieder in die Kreisliga A auf.

Klaus Sassenberg wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt und musste zuerst einmal

1995 den direkten Wiederabstieg der Ersten Mannschaft in die Kreisliga B hinnehmen.

Im Folgejahr **1996** stieg die Mannschaft aber gleich wieder in die Kreisliga A auf.

Es folgten drei besonders erfolgreiche Jahre in der Kreisliga A, in denen der Aufstieg zur Bezirksklasse immer nur ganz knapp verpasst wurde (Platz 3, Platz 2, Platz 3). In diesen Jahren spielten viele auswärtige Spieler in der 1. Mannschaft des VfR. Ermöglicht wurde dies durch das private Sponsoring von Klaus Sassenberg.

In den Jahren **1996 bis 1998** gab es eine dritte Mannschaft bei den Senioren, um die sich der spätere 1. Vorsitzende Uwe Beck besondere Verdienste als Trainer und Betreuer erwarb.

1998

Der Verein bestand nun 70 Jahre und wieder begann das Jubiläumsjahr mit einer traurigen Nachricht.

Ein besonderer Nachruf!

Am 1.4. 1998 verstarb unser Ehrenvorsitzender *Willi Schumacher*.

Er war 40 Jahre lang Vorstandsmitglied, davon 25 Jahre 1. Vorsitzender und Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Die Feierlichkeiten zum 70. Stiftungsfest wurden jetzt sehr klein gehalten und auf das 75-jährige Vereinsjubiläum im Jahre 2003 verschoben.

Die Zweite unter Trainer Hans Woocker stieg wieder in die Kreisliga B auf.

Als Klaus Sassenberg **1999** aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat und auch nicht mehr länger als Sponsor zur Verfügung stand, verließen die auswärtigen Spieler den Verein. Der Vorstand beschloss auf Grund der negativen Erfahrungen, Spieler niemals zu bezahlen, sondern lediglich Fahrtkosten oder Kosten für Verbrauchsartikel wie Trainingsanzüge oder Schuhe zu erstatten.

Kommentar des Autors:

Dieser Beschluss des Vorstandes setzt den Verein wahrscheinlich für alle Zeiten in der Kreisliga B oder auch C fest. Heute ist bereits ab der Kreisliga A kaum ein Spieler mehr bereit, ohne Bezahlung auf das Spielfeld zu laufen.

Der Beschluss erfolgte aus Anlass der negativen Erfahrungen mit den Gastspielern. Die Vereinsmitglieder und Helfer des VfR sollten nicht ein paar Auswärtigen das Hobby finanzieren müssen. Die Gastspieler ziehen ohnehin weiter zum nächsten Verein, wenn dort mehr gezahlt wird, weil gerade ein neuer Sponsor seine Geldbörse öffnet.

Dem Beschluss lag aber auch die -zugegeben- idealistische Auffassung zu Grunde, dass wer bei beim VfR Fußball spielt, dies aus Freude am Sport tun soll. Es ist natürlich klar, dass damit nicht die Welt des Seniorenfußballs aus den Angeln gehoben wird. Dies wäre nur der Fall, wenn die anderen Vereine sich ebenso verhalten würden; was aber nicht alle tun. Der Einsatz von bezahlten auswärtigen Gastspielern ist immer noch der schnellste Weg zu sportlichem Erfolg in den unteren Ligen, wenn auch in der Regel nur zu kurzfristigem. Wir in Sinnersdorf kommen seit 1999 ohne diese Art Erfolg zurecht.

1999 nach dem Ausstieg von Klaus Sassenberg, mussten viele der Spieler der Zweiten Mannschaft zur Ersten aufrücken und so war der Abstieg zurück in die Kreisliga C für die Zweite nicht zu verhindern.

Schon während eines längeren krankheitsbedingten Ausfalls von Klaus Sassenberg im Jahre **1998** hatte Axel Dresen kommissarisch den Posten des 1. Vorsitzenden übernommen.

1999 wurde er von den Mitgliedern für zwei Jahre zum 1. Vorsitzenden gewählt. Als 2. Vorsitzender wurde Uwe Beck gewählt und mit Manfred Mrosek als Geschäftsführer kam endlich wieder ein junger Mann in das Vorstandsteam. Er ist heute immer noch dabei und ein überall anerkannter Fachmann und „Mädchen für alles“ im Verein.

Die 2000er Jahre

In den folgenden Jahren hatte der Verein einige interne Querelen durchzustehen. Unter den einzelnen Abteilungen (Alte Herren-, Senioren- und Jugendabteilung) bestanden erhebliche Differenzen über die Sportplatznutzung und insbesondere völlig unterschiedliche Auffassungen über die Verwendung von für den Verein vorgesehenen städtischem Geld.

Die einen wollten unbedingt einen zusätzlichen Rasenplatz, während für die anderen nur die notwendige Modernisierung des Vereinsheims in Frage kam. Beide Seiten wähten sich im Besitz der besseren Argumente, und die fehlende Kompromissbereitschaft brachte den Verein im Jahr 2002 über mehrere Monate an den Rand der Spaltung.

Letztlich konnten die besonnenen Kräfte, insbesondere die des Ältestenrates, mit einem Kompromissvorschlag für eine Einigung sorgen. Die Stadt Pulheim stimmte dem zu und die drohende Spaltung des Vereins war abgewendet. Die notwendigen Maßnahmen am Sportlerheim wurden durchgeführt und der Rasenplatz als Jugendtrainingsplatz in halber Größe angelegt.

Diese einigenden Kräfte wirken seit dem auch im aktuellen Vorstand und geben dem Verein die Hoffnung, dass dieses unerfreuliche Kapitel endgültig der Vergangenheit angehört.

Der Ältestenrat

...ist eigentlich ein ganz normales Vereinsgremium, in das verdiente Vorstandsmitglieder nach ihrer aktiven Tätigkeit verabschiedet werden und das sich mit einigen wichtigen(Ausschluss aus dem Verein), aber meistens doch nur mit symbolischen Dingen beschäftigen darf. Der Ältestenrat hat üblicherweise 3 Mitglieder.

Beim VfR merkte man in der vorstehend beschriebenen "Krise", dass nicht nur auf den Rat, sondern auch auf die Tat der "Ältesten" nicht verzichtet werden kann. Die "Ältesten" merkten das auch und so wurde der Ältestenrat von 3 auf 7 Mitglieder erweitert. Der Ältestenrat trifft sich inzwischen regelmäßig und springt auch immer mal wieder als "Notnagel" oder "Mädchen für alles" ein, wenn besondere Tätigkeiten von den Vorständlern nicht zusätzlich geleistet werden können. Die Alten haben halt immer Zeit.



**Vorstand und Ältestenrat im Jahre 2003: stehend v.l.: Thomas Krause (Jugendvorsitzender), Manfred Mrosek (Geschäftsführer), Günter Schuhmacher (Geschäftsführer), Marita Henn (1. Kassiererin), Axel Dresen (2. Vorsitzender), Norbert Hörter (Ältestenrat), Jakob Hackenbroich (1. Vorsitzender), Hans Prieß (Festauschussleiter)
sitzend v.l.: Herbert Schmidt (2.Kassierer), Walter Simons (Ältestenrat), Siggie Wienold (Ältestenrat), Hans Wocker (Ältestenrat)
Nicht mit im Bild: Matthias Könen und Hans Griß**

2001 wurden Uwe Beck zum 1.Vorsitzenden und Axel Dresen zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Uwe Beck musste aus beruflichen Gründen **2002** zurücktreten. Jetzt kurz vor dem 75. Stiftungsfest musste also schnellstens ein funktionierender neuer Vorstand gefunden werden. Diese Suche übernahm der bereits vorher genannte Ältestenrat.

Am 26.11.2002 wurde Jakob Hackenbroich zum 1.Vorsitzenden gewählt. Mit ihm gewählt wurden Axel Dresen (2. Vorsitzender), Herbert Schmidt (1.Kassierer), Marita Henn (2.Kassierer), Manfred Mrosek (Geschäftsführer) und Günter Schuhmacher, Siggie Wienold. und Bernd Schmidt (alle Beisitzer) gewählt.

Die Zweite Mannschaft mit Trainer Hackenbroich stieg 2002 von der Kreisliga D in die Kreisliga C auf.

2003 Neben der ehrenamtlichen Vereinsarbeit kam jetzt noch die Planung, Vorbereitung und Organisation der 75-Jahrfeier auf die Helfer zu.

Ein Festausschuss übernahm diese Aufgabe, wobei der Ältestenrat hier den größten Teil der Arbeit übernahm.

Es wurde ein rauschendes Fest am 21.6.2003. Mehr als 500 Sinnersdorfer, fußballerische und kommunale Prominenz, sowie Vertreter befreundeter Vereine feierten in der Sinnersdorfer Festhalle "Sportslife" bis zum frühen Morgen..

Die Sinnersdorfer Veranstaltungsprofivereine KG Pennebröder, KG Blau-Weiß und Schützenverein unterstützten den VfR.



Die zweite Mannschaft steigt nach einem Jahr wieder aus der Kreisliga C ab.

Herbert Schmidt gab sein Amt als 1. Kassierer 2005 krankheitsbedingt auf. Für ihn rückte Marita Henn nach.

In der Spielzeit 2004/5 stand die Erste Mannschaft am Ende auf einem Abstiegsplatz. Nach Recherchen unseres Vorstandes und energischen Protesten konnte aber einigen anderen Abstiegs Kandidaten Manipulation in Form von gekauften Spielergebnissen nachgewiesen werden und der Abstieg wurde zurückgenommen.

Die Zugehörigkeit der 1.Mannschaft zur Kreisliga B wurde nach 2000 nur einmal negativ unterbrochen, als sie 2008 in die Kreisliga C abstieg.

Ab 2009 übernahm Artur Vogt die Kasse. Axel Dresen wechselte vom 2. Vorsitzenden zum Sozialwart und Platzwart.

2.Vorsitzender ist seit 2009 Heinz Brämer. Er ist auch seit 2005 Betreuer der 1.Mannschaft.

Ein erneuter Versuch eine dauerhaft spielfähige Damenmannschaft aufzubauen scheiterte im Jahre 2009 nach zwei Jahren vergeblicher Bemühungen. Bei den Damen war die Anfangsbegeisterung leider schnell wieder verflogen.

Mit dem jungen Trainer Andreas Siwek, der schon in der Jugend beim VfR spielte, stieg die Erste Mannschaft 2010 wieder in die Kreisliga B auf, wo sie auch 2012 noch spielt.



Der Erfolg der zweiten Mannschaft mit Trainer Bujakowski, die 2011 von der Kreisliga D in die Kreisliga C aufstieg, passte dabei in das bis dahin gute Gesamtbild.



Ihm folgte Detlef Brabender als Trainer der Zweiten Mannschaft. Er ist auch ehemaliger Jugend- und Seniorenspieler im VfR.

Im Jahre 2012 wurde mit Martin Gorek ein über den Kreis hinaus bekannter Trainer der neue Chef. Von seiner Anstellung versprach sich der Verein eine Fortsetzung der kontinuierlichen Verbesserung der letzten Jahre.

Er erhielt nach wenigen Spieltagen ein Angebot eines höherklassigen Vereins und verließ den VfR. Es folgte eine eher chaotische Saison, an deren Ende 25 von 30 Spielern der 1. und 2. Mannschaft den Verein verließen.

Diese Vakuüm wurde gefüllt durch eine komplette Mannschaft aus Köln (ehemals Telekom/ Deutsche Post), die samt Trainer und Betreuer beim VfR anheuerte und eine sehr ordentliche Saison in der Kreisliga B spielt; allerdings nahezu ohne Sinnersdorfer.

Kommentar des Autors:

Zusammenfassung der sportlichen Bilanz über 60 Jahre und Ausblick:

In den vergangenen 60 Jahren gab es eine Vielzahl von Aufstiegen und Abstiegen, wobei der VfR über die Kreisliga A (1. Kreisklasse) nie hinaus kam, aber auch nur einmal (2007 bis 2009) unter die Kreisliga B (2. Kreisklasse) abrutschte. Dies wird wohl auch künftig nicht anders werden, da der Verein es seit einigen Jahren konsequent ablehnt, an Spieler Geld zu bezahlen, und er sich so von allgemein üblichen Verfahrensweisen bewusst abgrenzt. Wir können nur hoffen, das sich immer mehr Vereinsvorstände dieser Denkweise anschließen und damit wieder für einen fairen Wettbewerb sorgen.

Wie der Verein mit dem ganz neuen Trend, dass vermehrt komplette Teams mit Trainern und Betreuern bei kleinen Vereinen anheuern und ihre nicht unberechtigten Bedingungen anmelden, umgehen wird, ist noch völlig offen.

Die Klassenzugehörigkeit in Liga A, B oder C muss seit dem Jahre 2000 ganz anders bewertet werden. Viele größere Vereine wurden aufgrund von neuen Staffeleinteilungen auf Mittelrheinebene nach unten bis auf die Kreisebene hin verschoben.

Zusätzlich wurde dann im Kreis Köln aus bislang zwei Kreisliga A Staffeln nur noch eine gemacht und aus bislang vier Kreisliga B Staffeln wurden zwei.

So wurden ca. 45 Mannschaften in die ebenfalls verkleinerte Kreisliga C bzw. in die neu geschaffene Kreisliga D heruntergestuft.

Man darf also sicher sagen , dass die heutige Kreisliga B der früheren A und die Kreisliga C der früheren B entspricht.

Wenn es in 10 oder 20 Jahren überhaupt noch kleine Dorfvereine geben sollte, dann sind wir mit Sicherheit noch dabei.

Klassenzugehörigkeit der 1. und 2. Mannschaft von 1953 bis 2012

Spieljahr	Spielklasse 1.Mannschaft	Spielklasse 2. Mannschaft
1953/54	1. Kreisklasse	Keine Mannsch.
bis	dto.	dto.
1955/56	1.Kreisklasse	dto.
1956/57	2.Kreisklasse	Reservenstaffel
1957/58	1.Kreisklasse	dto.
bis	dto.	dto.
1963/64	2.Kreisklasse	dto.
bis	dto.	dto.
1967/68	1.Kreisklasse	3.Kreisklasse
bis	dto.	dto.
1977/78	Kreisliga B	Kreisliga C
bis	dto.	dto.
1980/81	Kreisliga A	dto.
bis	dto.	dto.
1982/83	Kreisliga B	KeineMannsch.
1983/84	Kreisliga A	Kreisliga C
bis	dto.	dto.
1990	Kreisliga B	dto.
1990/91	Kreisliga B	Kreisliga C
1991/92	Kreisliga B	Kreisliga B
bis	dto.	Keine Mann.
1993/94	Kreisliga A	Kreisliga C
1994/95	Kreisliga B	Kreisliga C
1995/96	Kreisliga B	Kreisliga C
1996/97	Kreisliga A	Kreisl. D(neu)
bis	dto.	dto.
1999/2000	Kreisliga B	dto.
bis	dto.	
2001/02	Kreisliga B	Kreisliga C
2002/03	Kreisliga B	Kreisliga D
bis	dto.	dto.
2007/08	Kreisliga C	dto.
bis	dto.	dto.
2010/11	Kreisliga B	dto.
2011/12	Kreisliga B	Kreisliga C